

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine

02 | 2023

struppi.

DER KANGAL – Ein Erfahrungsbericht | ES GEHT UMS WASSER...

SIE HABEN FRAGEN? WEITERE INFORMATIONEN: www.tierheim-hannover.de

inhalt

TITELBILD: Eichhörnchen | Foto: Michael Trillhaase,
<https://micha-trillhaase-fotografie.jimdofsite.com/>



03 editorial

04 stadttauben
...Kinder- und Jugendtierschutz

07 es geht nur ums wasser

11 zuhause gesucht

14 ein herdenschutzhund als haustier
...Der Kängal

20 katzenmusik
...oder Musik für Katzen

22 yuma und egon / hanno
...Erfolgreich vermittelt

24 zur beziehung von pferd und mensch
... Teil 2: Der Pferdesport

27 zuhause gesucht

28 unsere sponsoren

29 impressum

30 ein so wichtiges organ
...Die Tierärztin berichtet



editorial

TEXT: Heiko Schwarzfeld Foto: Sabine Meusel

Liebe Mitglieder und Freunde des Tierheims Hannover.

In der letzten Ausgabe schrieben wir über die bevorstehende Inbetriebnahme unseres neuen Kleintierhauses. Leider hat es damit immer noch nicht geklappt. Es stehen immer noch die Stahlarbeiten für die Außenvolieren aus.



Laut dem Bauunternehmen liegt es an der mangelnden Verfügbarkeit von Stahlteilen in der benötigten Qualität. Soeben haben wir die Zusage erhalten, dass die Stahlarbeiten am 27. Juni abgeschlossen sein sollen und damit dann der Umzug mit den Tieren beginnen kann.



Keine Verzögerungen gibt es bis jetzt beim Bau der zwei neuen Hundehäuser. Die zwei neuen Gebäude sollen die beiden alten Häuser, Hundehaus I und II ersetzen. Laut Plan sollen die zwei Häuser im Dezember dieses Jahres fertiggestellt sein.

Damit Sie, liebe Mitglieder und Freunde des Tierheims, sich ein Bild des aktuellen Standes im Tierheim machen können, haben wir drei Samstage, den 29.07., den 26.08. und den 30.09. jeweils in der Zeit von 12:00 bis 15:00 Uhr geplant als sogenannte Schautage. Tierversmittlungen sollen in dieser Zeit zwar nicht erfolgen, Sie sind aber herzlich eingeladen, sich ein umfassendes Bild der Entwicklung zu machen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen an diesen Tagen für alle Fragen zur Verfügung. Am 02.12. haben wir einen Weihnachtsbasar in einem größeren Zeitrahmen geplant.

Wir freuen uns auf Sie und danken Ihnen für Ihre Unterstützung und die zahlreichen Spenden. Bleiben Sie gesund und uns gewogen.



Der Vorstand und das Team
des Tierheims Hannover

kinder- und jugendtierschutz

Stadttauben – vom Haustier zur Stadttaube

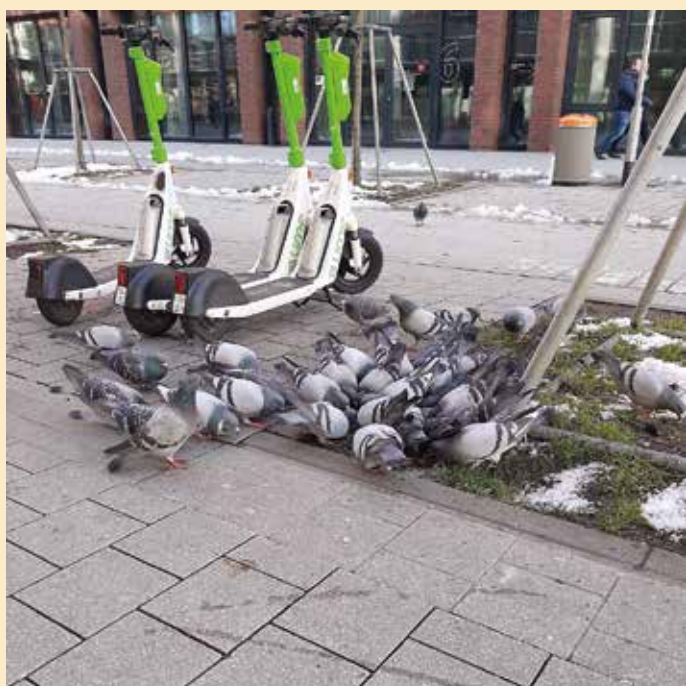
TEXT: Antonia Salima Jouran (14) FOTO: Marlies Fabisch | Tanja Paulmann

Dadurch, dass Tauben in der Stadt immer wieder ein Thema sind, haben wir – die ‚Flotten Pfoten‘ – uns als Jugendgruppe des Tierschutzvereins mit dem Thema „Stadttauben“ beschäftigt.

Wir haben uns am 11. März 2023 mit Christina Hofman und einem ihrer ehrenamtlichen Helfer getroffen. Christina arbeitet für den Tierschutzverein und setzt sich für das Wohl der Stadttauben ein. Wir kannten sie bereits von einem vorherigen Treffen, bei welchem wir uns einen Taubenschlag angesehen haben, von denen es mittlerweile und zum Glück einige gibt. Mit Christina und Joe sind wir durch die Stadt gegangen und haben uns das Leben der Tauben näher angeschaut. Sie leben in Scharen, gedrängt, zanken um jegliche Nahrung und benutzen Abfall zum Nestbau. So gut wie auf jeder Lampe und jedem Häuservorsprung sahen wir Stacheln befestigt, die die

Tauben davon abhalten sollen, sich dort niederzulassen, um ein Nest zu bauen oder durch ihren Kot Verschmutzungen hervorzurufen. Allerdings sind diese Taubenabwehrsysteme recht sinnlos, da sich nach einer Zeit Dreck und Staub daraufsetzt, so dass die Stacheln unschädlich werden.

Auch nicht selten: Die Tauben bauen sich gerade zwischen diesen Stäben ihr Nest. Wenn dem nicht so ist, nisten viele Tauben unter Brücken, da sie dort viel Platz auf den Metallbalken haben und wettergeschützt sind. Das führt aber dazu, dass die Wege unter den Brücken vom Kot verschmutzt sind, was viele Fußgänger verärgert. Ihre Natur ist es aber an festen Bauten zu leben, da sie geborene Felsenbrüter sind. Auch als wir in der Stadt waren, musste sich Christina deswegen mit einem der Passanten auseinandersetzen.



So, wie man es schon oft gesehen hat, laufen Tauben Menschen mit Essen hinterher, picken Krümel vom Boden und trinken aus Pfützen. Ja, Tauben sind abhängig. Wenn wir Menschen unser Essen nicht fallen lassen, dann müssen sie hungern oder in Mülltonnen suchen. Anders können sie sich in der Stadt nicht ernähren, da seit Januar 2017 das absichtliche Füttern von Tauben mit einer Geldstrafe geahndet wird – mit dem Argument, dass sie Krankheitserreger übertragen können. Von Christina aber haben wir gelernt, dass Tauben nicht so eine große Krankheitsgefahr sind. Wenn sie geschwächt sind, können sie zwar Parasiten und Keime aufweisen, aber ein großer Teil davon ist vogelspezifisch und für Menschen weder ansteckend noch gefährlich.

Aber wie kam es eigentlich, dass so viele, von Menschen abhängige Tauben, in der Stadt leben? Nun, eigentlich haben wir einmal mit ihren Vorfahren zusammengelebt. Speziell zu Kriegszeiten hielt man Tauben als Nutztiere bei sich zu Hause, um deren Eier und Fleisch als Nahrung zu nutzen. Auch Brieftauben gab es, sie waren der Anfang der Flugpost. Durch ihre gute Orientierung, ihr Heimfinde-Vermögen und ihre Ausdauer für lange Strecken, waren sie wie dafür geschaffen. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit ein Sport, bei dem die Tauben weit von ihrem heimischen Schlag weggefahren werden und dann zurück nachhause fliegen sollen. Die Taube, die am schnellsten wiederkommt, hat gewonnen. Tauben, die aufgrund einer Verletzung oder Kraftlosigkeit nicht zurückkommen gelten für ihre Halter als verloren, obwohl sie gegebenenfalls überlebt haben. Dadurch und durch bewusstes Aussetzen von Haustauben,



entwickeln sich Taubenschwärme deren Nachkommen in den Städten verwildern. Wie schon erwähnt sind Tauben Felsenbrüter. Und unsere Gebäude in der Stadt sind nichts anderes als große Felsbrocken für sie. So kommt es, dass sich die Tauben unter harten Lebensbedingungen immer weiter in der Stadt vermehren.

Christina kennt die Geschichte und das Leid der Tauben. Zusammen mit ihren ehrenamtlichen Mithelfern versucht sie, die Stadtaube wieder zu einer Haustaube zu machen. Am 06. April 2023 haben wir uns mit Christina in Linden beim Taubenschlag des Tierschutzvereins getroffen. Dieser liegt auf einem Dachboden, wo Christina und ihre zwei Helfer wöchentlich arbeiten. In ihrem Taubenschlag betreuen sie rund 250 Tauben, davon nisten rund 50 Tiere in einem kleinen aber komfortablen Raum. Das Füttern ist dort nicht verboten, da es ein privates Grundstück ist.



Nicht alle Eier, die im Taubenschlag gelegt werden, dürfen ausgebrütet werden. Die meisten Eier tauschen sie gegen Plastikeier aus, damit es keine weitere Überbevölkerung von Tauben gibt. Dennoch lassen sie ab und zu ein Taubenbaby zur Welt kommen, denn nur so erkennen die Taubenpaare den Schlag immer noch als sicher an. Wir selber durften beim Besuch die Jungtauben auf die Hand nehmen und sie streicheln. Bei ihrer Geburt sind Tauben nicht grau, sondern gelb und stachelig. Erst nach einem Monat sind sie langsam ausgefiedert und oft graublau. Auch ihr Schnabel hat dann das bekannte Aussehen und nicht mehr das eines Kükens.

Wir als Jugendgruppe haben viel gelernt und sehen die Tauben in den Städten jetzt mit anderen Augen. ■



MARLIES FABISCH

Tierpflegerin und Tierschutzlehrerin
Beauftragte für den Kinder- und
Jugendtierschutz

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR FRAGEN UND ANMELDUNGEN:

Marlies Fabisch, Kinder- und Jugendtierschutz
marlies.fabisch@tierheim-hannover.de, Mobil 0175 81 93 511
Instagram@jugendtierschutzhannover
Geplante Veranstaltungen des Kinder- und Jugendtierschutzes
finden Sie unter <https://www.tierheim-hannover.de/kinder-und-jugendtierschutz/>

es geht nur ums wasser

· · · · · TEXT: Anja Knäpper FOTO: Anja Knäpper bzw. siehe Bildunterschriften · · · · ·

7 200 Liter Wasser verbraucht jeder Deutsche jeden Tag. Diese Menge passt in 800 Kästen Wasser mit 12 Flaschen à 0,75 Liter. Den geringsten Anteil (rund 130 Liter) braucht Mensch für Körperpflege, kochen, putzen, waschen, trinken. Der riesige Rest bezieht sich auf die Herstellung von Lebensmitteln, Bekleidung und anderen Bedarfsgütern.¹ Dieses Wasser wird in der Fachsprache als virtuelles Wasser bezeichnet. Nur 14 Prozent dieses Wassers stammt aus Deutschland selbst, 86 Prozent aus dem Ausland.²

WACHSENDE BEDROHUNG DURCH WASSERMANGEL UND DÜRREN

Bis vor Kurzem stand der Begriff „Rekord“ für sportliche Höchstleistungen. Jetzt wird der Begriff zunehmend im Zusammenhang mit Temperaturen, Trockenheitsperioden, Wasserknappheit, Dürren und damit zusammenhängenden Umweltkatastrophen wie Über-

schwemmungen, Hochwasser und Erdbeben verwendet. Um Wassermangel zu begegnen, müssen wir längst nicht mehr nach Afrika oder Südamerika schauen: Ein Blick nach Südeuropa reicht vollkommen aus. Selbst Deutschland muss mit sinkenden Grundwasserständen und Rekordtemperaturen leben. Im Mai dieses Jahres veröffentlichte das Fachmagazin „science“ die Ergebnisse einer Studie zur Situation der Süßwasservorkommen auf der Welt. Ein internationales Forscherteam wertete Satellitenbilder von 2000 Seen aus und stellte fest, dass mehr als die Hälfte aller natürlichen Seen und Stauseen seit drei Jahrzehnten kontinuierlich Wasser verlieren. Die Austrocknung geht den Wissenschaftlern zufolge größtenteils auf die Erwärmung des Klimas und menschlichen Verbrauch zurück.³





SELBST AM OBERBAYERISCHEN EIBSEE ENDEN BOOTSSTEGE AUF DEM TROCKENEN

WASSER ALS MENSCHENRECHT?

Am 28. Juli 2010 erkannten die Vereinten Nationen das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser als Menschenrecht an. In punkto Wasserversorgung auf der Welt sieht es trotzdem düster aus. Im Weltwasserbericht der Vereinten Nationen 2023 heißt es: „Die neuesten Zahlen liegen aus dem Jahr 2020 vor. Danach hatten 26 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sicherer Trinkwasserversorgung und geschätzt 46 Prozent keinen Zugang zu sicheren Sanitäreinrichtungen.“⁴ Der Klimawandel, das Bevölkerungswachstum und die veränderten Konsumgewohnheiten sind für diese Entwicklung hauptverantwortlich.

KONSUMVERHALTEN ERNÄHRUNG

Wie viel Wasser bei der Herstellung von Lebensmitteln gebraucht wird, klingt unglaublich. Für die Produktion von einem Kilo Kakaobohnen werden 27.000 Liter Wasser verwendet, bei Kaffeebohnen sind es 21.000 Liter. Rund 15.500 Liter braucht es, um ein Kilo Rindfleisch zu produzieren, es folgen Schweine- und Hühnerfleisch mit etwa 4.700 bzw. 4.000 Litern. Die meisten Obst- und Gemüsesorten sind weniger durstig – sie kommen mit zwischen 110 Litern (Tomaten) und 700 Litern (Äpfel) Wasser aus.⁵ Avocados (1.000 Liter) und Mangos (je nach Anbaugebiet zwischen 1.400 und 2.800 Liter) kommen auf deutlich höhere Verbrauchswerte.



OBST IST IMPORTWARE

Im Edeka-Kundenmagazin „Mit Liebe“ geht es unter anderem um eben jene beliebte Frucht Mango. Maximilian Gehrke vom EDEKA Fruchtkontor beantwortet im Interview die Frage nach der Herkunft der Mangos, die in den Supermarkt-Regalen landen: „Um den ganzjährigen Bedarf zu decken, müssen wir auf mehrere Ursprungsländer zurückgreifen. Peru und Brasilien sind unsere Hauptbezugsländer. Diese werden ergänzt durch Israel, Spanien, die Elfenbeinküste, Mali, Puerto Rico und die Dominikanische Republik.“⁶ Die Mango ist kein Einzelfall. Deutschland deckt seinen Bedarf an Obst und Gemüse überwiegend durch Importe.

Die WWF-Studie „Wasserverbrauch und Wasserknappheit“⁷ beziffert: „Bei Gemüse lag der Selbstversorgungsgrad 2019/20 bei rund 37 Prozent und bei Obst bei knapp 20 Prozent. Das heißt, Deutschland kann seinen Bedarf an Obst und Gemüse bei Weitem nicht decken. Bei den Gemüsesorten betrifft diese Unterversorgung besonders das Lieblingsgemüse der Deutschen: die Tomate. Der Selbstversorgungsgrad liegt hier bei nur 4 Prozent. Auch bei Erbsen und Bohnen, die als alternative Proteinquellen an Bedeutung gewinnen, liegt der Selbstversorgungsgrad nur bei etwas über 20 Prozent. Für Obst lag der niedrigste Wert mit 6 bis 7 Prozent bei Himbeeren und Beerenobst.“

WASSER IST NICHT GLEICH WASSER! GRÜNES, BLAUES, GRAUES WASSER

Ein hoher Wasserverbrauch trägt nicht zwangsläufig zur Wasserknappheit bei. Man unterscheidet einen blauen, grünen und grauen Wasserverbrauch. „Grünes Wasser“ ist das natürlich vorkommende

Boden- und Regenwasser, das von Pflanzen aufgenommen wird und verdunstet. Als „blaues Wasser“ wird die Menge an Wasser bezeichnet, die sowohl in der Industrie als auch im häuslichen Gebrauch zur künstlichen Bewässerung oder zur Herstellung von Produkten benutzt wird. Dieses Wasser wird Oberflächengewässern (Bächen, Flüssen, Seen etc.) oder dem Grundwasser entnommen und nicht mehr in ein Gewässer zurückgeführt. Es ist stets ein Eingriff in das natürliche Ökosystem. Als „graues Wasser“ wird jene Wassermenge bezeichnet, die an sauberem Wasser notwendig wäre, um verschmutztes Süßwasser ausreichend zu verdünnen. Letzteres ist ein rein theoretischer Wert. Das graue Wasser wird in der Praxis nicht verbraucht.

Am Beispiel Avocado erläutert die genannte WWF-Studie die Wasserverbräuche von „blauem“ und „grünem“ Wasser. „Avocados werden in tropischen, subtropischen und mediterranen Räumen angebaut. In Anbauregionen mit zu wenig Niederschlag wird beim Anbau zusätzlich bewässert („blaues“ Wasser). Dies gilt beispielsweise für die Anbauregionen in Zentral-Chile und an der peruanischen Küste, mit der Folge, dass in diesen Regionen das Wasser zunehmend knapp wird und Konflikte über die Wassernutzung entbrennen. Bereits jetzt hat die Ausweitung des großflächigen, industriellen Avocado-Anbaus dazu geführt, dass Flüsse und Brunnen in einigen dieser Anbauregionen versiegen und die lokale Bevölkerung nun mit rationiertem Wasser aus Lastwagen notversorgt wird. Anders verhält es sich in Anbauregionen mit ausreichendem Niederschlag („grünes“ Wasser), wie z. B. in Ecuador, wo der Anbau von Avocados nicht zur Verschärfung von Wasserknappheit beiträgt.“⁸



NATÜRLICHE BEWÄSSERUNG DURCH BODEN- UND REGENWASSER = GRÜNES WASSER. FOTO: PIXABAY (STEFAN SCHWEIHOFFER)



KÜNSTLICHE BEWÄSSERUNG = „BLAUES WASSER“ GREIFT IN DIE ÖKOSYSTEME EIN. FOTO: PIXABAY (JOSEP MONTER MARTINEZ)



BEI DIESER ART DER VIEHHALTUNG WIRD NUR „GRÜNES“ WASSER VERBRAUCHT. DIE WIESEN WERDEN NICHT KÜNSTLICH BEWÄSSERT.

WELCHE ERNÄHRUNG SPART WASSER?

Die WWF-Studie vergleicht den Wasserverbrauch bei derzeitiger Ernährung (durchschnittlich fleischlastig), flexitarischer Ernährung (vorwiegend ökologische Produkte, Fleisch eher selten), vegetarischer und veganer Ernährung. Für die Einordnung des Wasserverbrauchs der Ernährung war in der WWF-Studie nur der Verbrauch des „blauen“ Wassers ausschlaggebend. Also jenes Wasser, das zur Bewässerung in der Landwirtschaft genutzt und so dem Wassereinzugsgebiet entzogen wird.

Die Ergebnisse: Die derzeitige Ernährungsweise weist mit 29 m³ pro Person und Jahr den geringsten Wasserverbrauch auf. 39 m³ blaues Wasser verbrauchen Flexitarier und Vegetarier pro Jahr, für eine vegane Ernährung werden 45 m³ Wasser gebraucht. Diese Bilanz erklärt sich schlicht dadurch, dass für die Erzeugung pflanzlicher Lebensmittel mehr „blaues“ Wasser zur Bewässerung nötig ist. Der geringe Wasserverbrauch (vom „blauem“ Wasser) für tierische Lebensmittel erklärt sich wiederum dadurch, dass ein Großteil der Anbauflächen in Deutschland zur Erzeugung tierischer Produkte genutzt wird, d. h., sie dienen dem Anbau von Futtermitteln und sind überwiegend nicht auf Bewässerung angewiesen. Zwar weisen einige Futtermittel einen hohen Wasserverbrauch auf (z. B. Mais), allerdings findet der Anbau in Ländern statt (z. B. in Deutschland oder Frankreich), in denen genug Niederschlag fällt. Eine Ausnahme bildet Soja aus den USA, das beim Anbau zusätzliche Bewässerung braucht. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es bei dieser Studie nur ums Wasser geht. Andere Umweltfaktoren wie CO²-Ausstoß spielten keine Rolle.

FAZIT:

Es geht insgesamt nicht darum, die Menge des genutzten Wassers generell zu reduzieren. Vielmehr sollte man verhindern, dass die Übernutzung von Wasserressourcen für Importgüter, deren Produktion wasserintensiv ist, negative ökologische und soziale Auswirkungen hat. ■



ANJA KNÄPPER

Freie Journalistin

QUELLEN:

- 1 <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wassernutzung-privater-haushalte#direkte-und-indirekte-wassernutzung>
- 2 WWF-Studie Wasserfußabdruck unter: <https://www.wwf.de/themenprojekte/fluesse-seen/wasserverbrauch/wasser-fussabdruck>
- 3 <https://www.tagesschau.de/wissen/seen-wasser-duerre-100.html>
- 4 <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/wasser-und-ozeane/un-weltwasserbericht-2023-partnerschaften-und-zusammenarbeit>
- 5 <https://de.statista.com/infografik/22175/wasserverbrauch-bei-der-erzeugung-ausgewahlter-lebensmittel/>
- 6 Aus: Mit Liebe, Deutschlands größtes Foodmagazin Ausgabe 03/2023; Mai & Juni
- 7 WWF Studie unter anderem hier: <https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/umwelt/pflanzliche-lebensmittel-verbrauchen-mehr-wasser-als-fleisch-13376282>
- 8 WWF Studie unter anderem hier: <https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/umwelt/pflanzliche-lebensmittel-erbrauchen-mehr-wasser-als-fleisch-13376282>

zuhause gesucht

*Eine kleine Auswahl
unserer tierischen Gäste*

TEXT: zuständige TierpflegerInnen FOTO: Beate Heger



Belinda geb. 2018

Belinda ist menschencheu und hat vier Jahre nur bei ihrem Halter unter dem Bett oder hinter dem Schrank gelebt. Sie ist FIV-positiv und sucht einen ebenfalls passenden, positiven Partner als Lebensgefährten. V 86920



Ragnar geb. 2021

Ragnar ist ein selbstbewusster und eigenständiger Kater. Für den hübschen Jungspunt suchen wir katzenerefarne Dosenöffner, ohne Kinder und mit der Möglichkeit des Freigangs. F 87541



Rocky geb. 2017

Die Französische-Bulldogge geht gerne kleine Runden spazieren und auch wenn er Freude an Bewegung hat, möchte er in ein Zuhause ohne Treppen vermittelt werden. Rocky hat Arthrose im Knie und einen Keilwirbel in der Wirbelsäule. F 87598



Charlie geb. 2013

Charlie ist ein kleiner Rauhaardackel, der willensstark durchs Leben geht. Er versucht gerne Regeln in Frage zu stellen und hat nichts dagegen, die Führungsposition zu übernehmen. Um Harmonie in den Alltag mit Hund zu bringen und daher ist Hunderfahrung hier von Vorteil. V 87689



Montano

geb. 2021

Der junge Hauskatzen-Mix ist sehr aufgeschlossen und neugierig. Montano ist ein sehr aktiver und verspielter Kater, der noch viel erleben möchte. Anderen Katzen gegenüber ist er freundlich, möchte aber auch mit ihnen raufen. F 87664



Kessy

geb. 2017

Es fällt ihr schwer, sich im Tierheim zurecht zu finden und Nähe zuzulassen, zu sehr vermisst sie ihr altes Leben. Sie benötigt sehr geduldige, verständnisvolle Halter, die ihr helfen, ihr Trauma zu überwinden, um sich wieder neuen Herausforderungen stellen zu können. F 87447



Samantha

geb. 2021

Der Australian-Shepherd-Mix ist aktiv, wissbegierig und sucht Kenner der Rasse oder Menschen, die bereit sind, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Mit anderen Hunden ist sie gut verträglich. F 87633



Oskar

geb. 2020

Oskar wurde aus dem Ausland adoptiert und brachte ein paar Probleme mit. Er ist ein wahrer Schelm, der eine Menge Flausen im Kopf hat. Der Schnauzer-Mix jagt gerne und aus diesem Grund sollte ein Garten, wenn vorhanden, eingezäunt sein. V 84364



Rio

geb. 2021

Der Perserkater ist ein freundlicher, charmanter und sehr kuscheliger Zeitgenosse. Leider stellten wir eine Herzerkrankung fest und da Rio noch sehr jung ist, wir können nicht sagen, wie lange er mit der Herzleistung leben kann. V 86103



Louis

geb. 2018

Louis ist ein sehr scheuer Kater. Nach längerer Eingewöhnungszeit wird er neugierig und kommt vorsichtig näher. Er sucht ein Zuhause mit Katzenklappe oder einen Platz auf einem Bauernhof. Louis braucht geduldige Menschen. F 86911



Enno

geb. 2022

Der Mischling ist eine liebe und wilde Hummel, der sich anfangs erst schüchtern gegenüber Menschen verhält. Vermutlich hat er in seinem Leben noch nicht viel kennengelernt, da er in vielen Situationen unsicher und überfordert reagiert. Deshalb sucht er Halter, die ihm Sicherheit geben können. F 87477



Eddie

geb. 2018

Der Bordercollie ist nun zum dritten Mal bei uns, jedes Mal hat er seine Bezugspersonen unterschiedlich schwer gebissen. Der Rüde kann allerdings ein sehr charmanter Begleiter sein, wenn er sich Freiheiten zunächst verdienen muss. Wird er zu locker geführt, reagiert er mit Aggression. V 83008



Ace

geb. 2013

Ace und Morle sind ein eingespieltes Katzenpärchen und möchten daher nur zusammen vermittelt werden. Die beiden Jungs sind anfangs schüchtern. Ace hingegen verliert seine Schüchternheit nicht so schnell. Bei ihm braucht man längeres Durchhaltevermögen, um sein Vertrauen zu gewinnen. V 87173



Morle

geb. 2016

Ace und Morle sind ein eingespieltes Katzenpärchen und möchten daher nur zusammen vermittelt werden. Die beiden Jungs sind anfangs schüchtern. Morle taut schneller auf und ist dann zu seinem Bezugspersonen lieb und zutraulich. V 87174



Violetta

geb. 2012

Violetta ist eine freundliche Hündin, die es in ihrem vorherigen Leben leider nicht gut gehabt hat. Hat sie ihre Menschen erst mal in ihr Herz geschlossen, ist sie eine treue Seele. Ihre neuen Halter müssen ihr das alleine bleiben mit Geduld noch beibringen. V 87418



Bonny

geb. 2014

Bonny ist eine kleine verschmuste Hündin, die immer dabei sein will. Sie kann in eine Familie mit Kindern ab zwölf Jahre vermittelt werden, nur mit anderen Hunden möchte sie ihr Zuhause nicht teilen. Der Dackel-Terrier-Mix ist ein echter Sonnenschein und wird nach Eingewöhnung stundenweise alleine bleiben können. V 87704

der kangal

Ein Herdenschutzhund als Haustier: Ein Erfahrungsbericht

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: istock.com (adempercem) | Bernd Wondollek | Beate Heger

Oft wird der Kangal auf eine Stufe mit so genannten Listenhunden gestellt und den Kampfhunden zugeordnet. Zu Unrecht: In Berlin und Sachsen, wo nach Hunderassen differenzierte Statistiken zu Beiß- und sonstigen Vorfällen geführt werden, rangiert der Kangal ganz unten und weit abgeschlagen hinter anderen Hunderassen wie u.a. Golden Retriever und Golden Labrador. Als Listenhund der Kategorie 2 bzw. 0 Null taucht er nur in zwei Bundesländern (Hamburg und Hessen) auf. Das verwundert nicht, ist er doch von Natur aus ein doch friedliebender, umgänglicher und zudem hübscher Hund.

Besonderes Kennzeichen des Kangals ist die schwarze Maske, die sich von dem ansonsten hell- bis goldblondem Fell abhebt und ihm in der Türkei den Spitznamen „Karabash“ – übersetzt: Schwarzkopf –

beschert hat. Bei der FCI (Fédération Cynologique Internationale) wird er seit 2018 als „Kangal“ geführt. Er verdankt diesen Namen der wohlhabenden Adelsfamilie Kangal aus der Region Sivaz, die Haus und Hof samt umliegender Wälder, Wiesen und Weiden von selbst gezüchteten Hunden bewachen ließen. Deren imposante Größe und ihr ungewöhnliches Aussehen fanden viele Bewunderer, verbreitete sich in der gesamten Türkei und wurde zum Nationalgut. Der Export reinrassiger Nachkommen dieser Linie ist verboten bzw. nur türkischen Staatsangehörigen erlaubt.

Die Geschichte seiner unmittelbaren Vorfahren, den anatolischen Hirtenhunden, beginnt sehr viel früher. Bereits im 12. Jahrhundert schützten sie im Verbund mit anderen die Schafe der Nomaden. Sie fühlten sich eins mit ihnen und als Stärkste des Rudels für sie



FOTO: ISTOCK (ADEMPERCEM)

verantwortlich. Niemand musste sie instruieren oder anleiten: die Hirtenhunde versorgten sich selbst und schützten sich, ihre Herde und ihr Territorium autark vor Raubtieren und Eindringlern. Auf sich allein gestellt, sahen sie manchmal wochenlang keinen Menschen. Diese Spezialisierung hat den Herdenschutzhund geprägt: Bis heute findet er in der Türkei seine Bestimmung als Bewacher von Schafherden. Um diese vor Wölfen zu schützen, kommt er auch in Deutschland zunehmend zum Einsatz. Schwer vorstellbar, dass ein Hund mit diesen Ressourcen als Haustier in die Stadt und eine Wohnung passt. Tut er auch nicht. Ein Kangal benötigt Raum und Platz. Und davon viel. Ausgewachsen bringen es einige von ihnen auf 80 kg Gewicht und eine Risthöhe von bis zu 85cm. Das entspricht der Größe eines Ponies. Seine Halter sollten wissen: Er braucht alles in XXXL. Und Futter ebenfalls ein bisschen mehr. Auch alles andere, was er tut, ist ein wenig überdimensioniert: wenn er trinkt, dann häufig gleich den ganzen Napf leer und das alles andere als geräuscharm. Sein Bellen harmonisiert mit seiner Größe und ist nicht nur im Volumen, sondern auch in der Frequenz ausgeprägter als bei anderen Rassen. Kurz: Ein Kangal bellt gern, viel und laut, und jedem, der am Zaun vorbeigeht, wird deutlich mitgeteilt, dass er dieses registriert und nicht in jedem Fall gutgeheißen hat. In seiner Wachfunktion fühlt er sich nicht nur für die eigenen vier Wände und Gartenflächen, sondern ebenso für die gesamte, nähere Nachbarschaft verantwortlich.

Bei Gassigängen ist er hoch konzentriert. Jede noch so kleine Veränderung wird registriert und kritisch in Augenschein genommen, und sei es auch nur eine auf dem Weg entsorgte Flasche oder ein abgeknickter Ast. Gern würde er allem, was sich bewegt, hinterher laufen, um zu kontrollieren, ob es sich um ein Reh, ein Fahrrad oder einen Jogger handelt. Junge Kangals sollten daher vor erfolgreich absolvierten Training auf keinen Fall von der Leine gelassen werden. Unter den Tieren interessieren ihn Tauben nur mäßig und Rehe findet er besonders in Bewegung überaus interessant. Doch nichts steigert seinen Adrenalinspiegel so wie Eichhörnchen. Ihr Anblick ruft regelmäßig einen tremolointensiven und manchmal hysterischen Heulgesang hervor.

Auch Kuschneln und Bauchkraulen dürfen gern ein bisschen ausführlicher ausfallen: Schließlich gilt es ja auch mehr Fläche zu bearbeiten als bei einem Mops oder Dackel. Und wenn Kangal merkt, dass ein gemeinsamer Familienausflug mit Alpha- und Beta-Tier ansteht, tobt und hopst er vor Freude durch's Haus, als hätte er die Millionenfrage bei Günter Jauch geknackt.



Agility ist nicht sein Ding und „Pfötchen geben“ auch nicht. Er demonstriert deutlich, wenn er eine Ansage für unpassend und überflüssig hält. Was wichtig ist, würde er gern selbst entscheiden. Ballspiele findet er nach kurzer Zeit langweilig. Räuber und Gendarm – Fangen und Verstecken – gefällt ihm besser. Auch sonst hat er seinen eigenen Willen und kann in dem Versuch, diesen durchzusetzen, stur und dickköpfig sein. Da heißt es dann, auch, wenn es anstrengend ist, gegenzuhalten und ihn immer mal wieder aufmerksam zu machen, wer das Sagen hat. Mit Hundekumpeln, die er aus Kindheit und Jugend kennt, geht er freundlich um. Gegenüber Hundedamen kann er regelrecht charmant sein. Im Umgang mit Welpen ist er vorsichtig und liebevoll es sei denn, sie verhalten sich ihm gegenüber respektlos und zwicken ihn hinterlistig in den Bauch. Dann haben sie auf Dauer bei ihm verschissen (pardon). Auch unter Rüden kann er beste Freunde haben, die in seinem Zuhause (fast) alles dürfen. Weniger aufgeschlossen ist er gegenüber hinzugezogenen Neuankömmlingen, die beim Gassigang womöglich die Pforte seines Zuhauses markieren und sein Revier ungefragt nutzen. Das Gebiet, das ein Kangal als seins betrachtet, ist im Allgemeinen deutlich größer als das, über das seine Halter verfügen.

Gegenüber menschlichen Besuchern neigt er zu einer stürmischen, lautstarken und enthusiastischen Begrüßung. Sind es geladene und ihm bekannte Gäste, liegt er ihnen anschließend zu Füßen und ist, auch gegenüber einem essbaren Gastgeschenk und einer Krauleinheit nicht abgeneigt. Insgesamt zeigt er sich freundlich und umgänglich. Betritt dagegen ein Fremder „sein“ Grundstück



oder bedroht oder bedrängt womöglich jemanden aus seiner Herde, versteht er keinen Spass. Briefträger und Paketzusteller sollten entsprechend instruiert werden. Auch hier sollte Mensch deutlich machen, dass er und nicht Kangal im Grundbuch steht, Steuern zahlt und überhaupt die Oberaufsicht hat. Das gilt natürlich auch für Begegnungen außerhalb seines Zuhauses.

FAZIT:

Ein Kangal passt nicht in eine Stadtwohnung in womöglich noch höherer Etage. Täglich zwei kleine Spaziergänge „um die Ecke“ reichen ihm nicht. Er braucht Platz und Raum und am besten eine



DER MISSBRAUCH VON KANGALS

TEXT: Susanne Wondollek

Was darf es sein? Youtube und Tiktok bieten Kangal gegen Argentino, Kangal gegen Rottweiler oder Kangal gegen Pitbull. Aber auch Kangal gegen Hyäne, Tiger, Braunbär oder Wolf sind im Angebot. Über 7 Millionen Mal wurden einzelne dieser Videoclips aufgerufen: Hundekämpfe mit Kangalbeteiligung scheinen in bestimmten Kreisen sehr beliebt zu sein. Nach Pitbulls und Staffordshires sind sie jüngstes Opfer dieser Szene. Skrupellos wird sein imposantes und markantes Aussehen und die einem Löwen ähnliche Beißkraft ausgenutzt. Der Kangal selbst weiß das nicht. Und er würde wohl auch keinen Gebrauch davon machen, wenn der Mensch, konkret der Hundekampffanatiker, nicht wäre. Bereits zwei Wochen nach ihrer Geburt trennt er die männlichen Welpen von ihrer Mutter, macht sich selbst zur alleinigen Bezugsperson und richtet den Kangal mit akustischen Signalen ab. Systematisch wird ihm das Sozialverhalten gegenüber anderen Hunden abtrainiert. Kurz kupierte Ohren unterbinden zusätzlich die Verständigung mit Artgenossen. Trainiert wird nachts, an wechselnden und geheimen Orten. Dachse, Waschbären und Katzen müssen herhalten, um Blut- und Kampflust für die grausamen Wettkämpfe aufzubauen. Resultat dieser Haltung und „Ausbildung“ ist eine aggressive Tötungs- und Kampfmaschine, der jegliche, von Natur gegebene Beißhemmung genommen wurde.

Sowohl diese gezielte Abrichtung als auch Hundekämpfe selbst sind in asiatischen und arabischen Ländern Gang und Gäbe, in Deutschland wie in der gesamten EU jedoch verboten. Dennoch sind hierzulande mehrere Hundekampfringe bestens organisiert im Untergrund aktiv. Ihre Opfer werden eigens zu dem Zweck und nahezu unkontrolliert produziert. Geeignete reinrassige Zuchtkangals finden sich in allen Altersstufen zu Dumpingpreisen im Netz. Auffällig ist hier der hohe Anteil männlicher Hunde.

Die Frage, was mit Kangalweibchen passiert, die nicht als Vermehrungshund missbraucht werden, bleibt offen. Eventuelle Geldstrafen schrecken die Hundekampffanatiker nicht ab, denn sie liegen weit unter den lukrativen Wettgewinnen.

Für einen Kangalkampf liegen die Einsätze bei 15.000 Euro. In der Öffentlichkeit zu sehen bekommt man die Wettkampfbeteiligten höchstwahrscheinlich nie: Sie werden in Zwingern, Kellern und auf Hinterhöfen gehalten und, wenn überhaupt, allenfalls nachts ausgeführt. Die im Kampf Unterlegenen werden, sofern sie nicht bereits im Kampf verendet sind, getötet und entsorgt. Sämtliche Spuren, anhand derer man Teilnehmende und Mitläufer identifizieren und überführen könnte, werden beseitigt.

Betty aus Oldenburg war ein Einzel- und Ausnahmefall. Mehr tot als lebendig und in einen dreckigen Lappen gewickelt, wurde sie 2019 in einem Straßengraben bei Delmenhorst gefunden und im Tierheim Oldenburg abgegeben. Entsetzt registrierte man dort die unzähligen blutenden Bisswunden und Knochenbrüche. So schlimme Verletzungen habe man noch nie bei einem Tier gesehen, so die Tierärzte. Offensichtlich war Betty nicht nur als Kampfpfer, sondern auch als Vermehrungsmaschine missbraucht worden: Laut den Veterinären hatte sie mindestens 80 Welpen geboren. Die als freundlich und sanft beschriebene Hundedame ist wohl eine der wenigen, die unter Tausenden von zu Kamp fzwecken missbrauchten Hunden überlebt und Dank des Einsatzes von Tierheim und Tierärzten ein liebevolles Zuhause gefunden haben. ■

Aufgabe, die nicht zwingend mit Schafen zu tun haben muss. Weder ist er für eine Familie mit Kleinstkindern noch für ältere und gehbeeinträchtigte Menschen geeignet. Beide könnte er – ohne bösen Willen – zu Fall bringen. „Hunde-Anfänger“ sollten besser die Finger von ihm lassen. Er lernt schnell, ist jedoch nicht ganz einfach zu erziehen. Mit Unterstützung eines möglichst herdenschutzhunderfahrenen Trainers kann er jedoch zu einem wunderbaren, treuen und einfühlsamen Hund werden. Übrigens: Glauben Sie niemanden, der behauptet, dass Kangals nicht schmusen. Sie lieben es.

Im Tierheim Hannover sind aktuell drei Herdenschutzhunde untergebracht: Der Langzeitinsasse Yogi-Bär sowie die Kaukasischen Owtscharkas Mischka und Boris und Pyrenäenberghund Patou. Besonders Mischkas' Schicksal rief in Medien wie auch im Tierheim Entsetzen hervor. Er wurde, mit Kabel festgebunden, an einem Altkleidercontainer ausgesetzt. Ein wunderschöner Hund, der noch des Feinschliffs bedarf. Wolfgang Kriegler hofft, dass sich für den ca. zweijährigen Riesen ein passendes und möglichst herdenschutzhunderfahrenes Zuhause findet. Ist Mischka ein Corona-Opfer? Wolfgang Kriegler schließt das nicht aus. Die Zahl derer, die abgegeben bzw. ausgesetzt wurden, habe mit der Pandemie schon etwas zugenommen. „Die Leute waren mehr zu Hause, fühlten sich einsam und gelangweilt und sind dann auf Hundeseiten gelandet“, so der erfahrene Tierpfleger. Doch ein Herdenschutzhund wie der Owtscharka birgt das besondere Risiko, seinem teddygleichen Gesichtsausdruck





besonders im Welpenalter zu verfallen. Auch über den melancholischen Ausdruck seiner Augen eine besondere Anziehungskraft aus: „Viele finden ihn ‚süß‘“ und fühlen sich durch das Niedlich-Babyhafte sofort angesprochen, ohne Näheres über die Hunderasse zu wissen“, beobachtet Wolfgang Kriegler. Das räche sich, wenn nach der Welpenzeit die typischen Verhaltensweisen der Kangals, Pyrenäenberghunde und Owtscharkas zum Vorschein kämen.

Nicht selten wären die Halter dann überfordert und gäben die Hunde ab oder, wie im Fall von Mischka, setzten sie aus. Jedem Halter eines Herdenschutzhundes müsse klar sein, so Wolfgang Kriegler, dass diese sehr selbstbewusst und autark seien: „Die entscheiden selbst, wen sie mögen und wem sie gehorchen“. Es seien eben keine Schäferhunde, die für eine Vielzahl von Einsätzen im Polizei- und Schutzdienst abrichtbar seien. Die Eigenständigkeit der Herdenschutzhunde, ihr Schützen, Behüten und Bewachen wollen sei Teil ihres Erbgutes und stecke ihnen sozusagen in den Genen. Das gelte auch für den Jagdtrieb: „Die Hunde versorgen sich in Anatolien zeitweilig selbst“.

Als problematisch sieht er zudem die unkontrollierte Vermehrung der Kangals wie auch ihre Mischung mit verschiedenen Rassen. Seriöse und behördlich angemeldete Züchter von Kangals gäbe es nur äußerst wenige in Deutschland. Doch in allen Tierhandelsforen sind Seitenweise fast ausschließlich von Hobbyzüchtern und Vermehrern „produzierte“ Welpen und Junghunde im Angebot. Gehäuft werden sie dann im Alter von 2-3 Jahren „aus persönlichen Gründen“ abgegeben oder zu Dumping-Preisen verkauft.



Wolfgang Kriegler, dem unzählige Hunde ihr Leben verdanken, wünscht sich von potenziellen Hundeinteressenten, sich nicht nur an deren äußerem Erscheinungsbild und Aussehen zu orientieren, sondern sich über die jeweiligen Besonderheiten einer Rasse kundig zu machen. Diese müsse zu Lebensumfeld, Gewohnheiten und Tagesablauf des Halters passen. „Ein Hund ist kein T-Shirt, das man für eine Saison kauft. Man ist für ihn verantwortlich. Und das sein Leben lang.“



SUSANNE WONDOLLEK

Freie Autorin

LITERATURNACHWEISE:

- Kanganal – Die Hundeseite (hundestar.de)
- Lehrgangskript-VH_Kap.-4-Herdenschutzhunde-01.2023.pdf (verbandherdenschutz.de)
- Kangals: Warum Hirtenhunde zum Problem für Tierheime werden | NDR.de - Nachrichten - Niedersachsen - Studio Hannover
- Illegale Hundekämpfe in Deutschland: Kampf um Leben und Tod (peta.de)
- Hundekämpfe: Die blutige Geschichte der „Kampfhunde“ (diehundezeitung.com)
- Herdenschutzhund-Service e.V.: Sivas Kanganal
- Hunderasse Kanganal Hirtenhunde – Charakter und Haltung (Rasseportrait) (tierischehelden.de)
- Panorama 3 | NDR.de - Fernsehen - Sendungen A-Z - Panorama 3
- Ettenheim: Polizei entdeckt Hundekampf-Arena in Keller - WELT

SNACKPUDDING
SCHLECK-GENUSS
VOM
FEINSTEN



ENDLICH GIBT ES SNACKS AUCH VOM FEINSTEN.

animonda
high quality petfood

katzenmusik oder musik für katzen

Musikalische Unterhaltung für unsere Samtpfoten

TEXT: Bianka Hones FOTO: Bianka Hones | pixabay (Eduard Egorov)

Jeder von uns hat das sicher schon einmal erlebt: draußen gießt es in Strömen, die Kollegen gehen einem auf die Nerven und auf der Heimfahrt staut sich endlos der Verkehr. Kurzum, die Stimmung ist im Keller.

Das Radio läuft im Hintergrund und dann kommt DIESES Lied. Sonnige Urlaubstage, eine romantische Bekanntschaft oder vielleicht irgendetwas verrücktes Erlebnis und schon haben wir wieder ein Lächeln im Gesicht, fangen an zu summen, singen mit und aller Ärger fällt von uns ab.

MUSIK KANN AUF VIELFÄLTIGE WEISE EINFLUSS AUF UNSERE STIMMUNG UND UNSER WOHLBEFINDEN NEHMEN. ABER GILT DAS AUCH FÜR KATZEN?

Während meiner Ausbildung zur Tierheilpraktikerin habe ich gerne keltische Harfenmusik zum Lernen gehört, dabei konnte ich mich sehr gut konzentrieren. Was ich zuerst für einen Zufall hielt, stellte sich aber schnell als Tatsache heraus. Immer wenn die Musik spielte, kamen meine drei Kater ins Wohnzimmer, plumpsten förmlich auf das Sofa und lagen die ganze Zeit tiefenentspannt herum. Diese Beobachtung machte mich neugierig und ich befasste mich tiefer mit der Frage: Katzenmusik oder Musik für Katzen?

WIE HÖREN KATZEN?

Katzen haben ein empfindliches Gehör und können höhere Frequenzen wahrnehmen als Menschen. Sie können Töne bis zu einer Frequenz von 65.000 Hertz hören, im Vergleich zum menschlichen Gehör, das nur Frequenzen bis maximal 20.000 Hertz hören kann. Katzen haben auch eine sehr gute Fähigkeit zur Schallortung, was ihnen ermöglicht, die genaue Richtung und Entfernung eines Geräusches zu bestimmen. Sie können auch sehr leise Geräusche

hören, die für uns Menschen kaum wahrnehmbar sind. Das Ohr einer Katze hat auch eine einzigartige Form, die es ihnen ermöglicht, Schallwellen besser zu erfassen und zu verstärken. Ihre Ohrmuscheln können sich unabhängig voneinander bewegen, um Geräusche aus verschiedenen Richtungen aufzufangen. Außerdem haben sie kleine Haare im Ohr, die Vibrationen aufnehmen und an das Innenohr weiterleiten.

Die besondere Empfindlichkeit des Gehörs von Katzen bedeutet, dass laute Geräusche, wie zum Beispiel Feuerwerk oder laute Musik, für sie sehr unangenehm sein können und sogar Schäden an ihrem Gehör verursachen können.

MÖGEN KATZEN MUSIK?

Es gibt verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen, die die Auswirkungen von Musik auf Katzen untersucht haben.

Eine Studie, die von Forschern der Universität Wisconsin-Madison durchgeführt wurde, zeigte, dass Katzen, die Musik hören, die speziell für sie komponiert wurde, eine reduzierte Menge an Stresshormonen im Blut hatten, im Vergleich zu Katzen, die keine Musik hörten.

Eine weitere Studie, die im Journal of Feline Medicine and Surgery veröffentlicht wurde, untersuchte die Wirkung von Musik auf das Verhalten von Katzen in einem Tierheim. Die Forscher stellten fest, dass die Katzen, die speziell für sie komponierte Musik hörten, weniger gestresst waren und mehr Zeit mit Futternapf und Spielzeug verbrachten als die Katzen, die keine Musik hörten.

Insgesamt deuten diese Studien darauf hin, dass Musik eine positive Wirkung auf das Wohlbefinden von Katzen haben kann. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass nicht alle Katzen auf Musik reagieren, und dass es einige Zeit dauern kann, bis sie sich an die



FOTO: PIXABAY (EDUARD EGOROV)

Musik gewöhnen. Es ist daher ratsam, langsam und behutsam mit der Musik einzuführen und auf die Reaktionen der Katze zu achten.

Musik kann also eine beruhigende Wirkung auf Katzen haben und ihnen helfen, sich zu entspannen. Weitere Studien haben gezeigt, dass bestimmte Arten von Musik, die auf die Vorlieben von Katzen abgestimmt sind, ihre Stressreaktionen reduzieren, bei der Bewältigung von Angstzuständen oder Depressionen unterstützen können und ihnen ein Gefühl von Wohlbefinden vermitteln können. Durch das Hören von Musik kann eine positive Stimmung erzeugt werden, die dazu beitragen kann, negative Emotionen zu reduzieren.

Es gibt speziell für Katzen komponierte Musik, die auf ihre Bedürfnisse und Vorlieben abgestimmt ist. Hier sind einige Beispiele für Musik für Katzen:

1. „Music for Cats“ von David Teie –

Eine speziell für Katzen komponierte Musik, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert und auf die Vorlieben von Katzen abgestimmt ist.

2. „Through a Cat’s Ear“ von Joshua Leeds –

Eine Musikreihe, die speziell für Katzen und Hunde entwickelt wurde, um ihre Entspannung und ihr Wohlbefinden zu fördern.

3. „Cat Music“ von Pet Acoustics –

Eine weitere Musikreihe, die speziell für Katzen entwickelt wurde, um sie zu beruhigen und zu entspannen.

4. Entspannungsmusik für Menschen –

Katzen lieben es oft, sich in der Nähe ihrer Besitzer zu entspannen, daher kann auch sanfte und beruhigende Musik für Menschen eine positive Wirkung auf ihre Stimmung haben.

In der Verhaltenstherapie habe ich schon mehrfach sehr positive Erfahrungen mit Musik gemacht und setze sie insbesondere bei reinen Wohnungskatzen sehr gerne ein.

AUCH FRANZ VON ASSISI WUSSTE: „SCHON EIN GANZ KLEINES LIED KANN VIEL DUNKEL ERHELLEN.“



BIANKA HONES

Verhaltenstherapeutin für Katzen

erfolgreich vermittelt

Yuma und Egon / Hanno

TEXT & FOTO: Elke Messing und Michele Di Feo

Liebes Team,
seit Oktober 2021 leben Yuma und Egon (die Namen haben wir von ihnen übernommen) bei uns in Hamburg. Die beiden sind zuckersüß und sehr lustig. Egon, der getigerte war anfangs total schüchtern, heute ist er richtig schmusig und ein Meisterdieb, der seinesgleichen sucht, hahahaha. Er stibitzt Rindfleisch und öffnet Trockenfuttertüten, wenn man nicht aufpasst. Er wird zur Drama-Queen, wenn man dann mit ihm „schimpft“. Er liebt es, alles auszudiskutieren :) und schmeißt sich dramatisch auf den Rücken und maunzt und jammert, was das Zeug hält. Es ist zum Brüllen komisch.

Yuma, die schwarz weiße, ist der Hammer. Sie ist eine sehr lustige Katzendame, die mit ihrem Charme jeden um den Finger

wickelt. Sie liebt es, im Garten Vögel zu jagen und wundert sich immer wieder, warum sie nicht fliegen kann. Abends, wenn es einen Krimi gibt, guckt sie jedesmal verzückt zu und gibt lauthals Kommentare, wenn es knallt. Yuma wäre eine tolle Kommissarin als Mensch.

Wenn es Futterzeit ist, werden die beiden zum Staubsauger, sie lieben es zu Futtern. 2 bis 3 x am Tag gibt es sehr abwechslungsreiches Futter.

Ich wollte Ihnen nur nochmal mitteilen, dass es den beiden mehr als nur großartig geht. Vielleicht interessiert es sie ja, was ihre ehemaligen Schützlingen so machen.

Ganz liebe Grüße von

Elke Messing und Michele Di Feo aus Hamburg



Hanno

TEXT & FOTO: Lydia Duve, Hanno und Familie

Liebes Tierheim-Hannover-Team,
fast 4 Wochen ist es nun her, dass ich bei Euch – ganz spontan von Hamburg kommend und nach Dresden weiter fahrend – einen Wellensittich abholen und ein neues zu Hause geben durfte.

Hanno, wie wir den jungen Mann zu Hause taufte – warum ist ja klar ;-) – hat sich mit dem Rudi inzwischen ganz wunderbar in Sachsen eingelebt. Er ist ein ruhiger Geselle, der alles mit einer ganz entspannten Ausstrahlung wahrnimmt und erkundet. Das Bild rechts im Käfig ist noch vom selben Abend des Umzuges.

Wir möchten jedenfalls für die schnelle und unkomplizierte Vermittlung Danke sagen. :-).

Für eure Arbeit wünschen wir weiterhin alles Gute



zur beziehung von pferd und mensch

Teil 2: Der Pferdesport

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: pixabay | istock.com (siehe Bildunterschriften)

Ihr verheultes Gesicht ging um die Welt. Bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio hatte Annika Schleu das Schießen, Schwimmen, Fechten und Laufen mit Bravour hinter sich gebracht. Das Gold im Modernen Fünfkampf schien zum Greifen nah. Nur der Ritt über einen ca. 400 m langen Parcours mit fünfzehn Hindernissen stand noch aus. Hier verließ Annika Schleu das Glück: Das ihr zugewiesene, fremde Pferd verweigerte sich. Ihre verzweifelten Versuche, es auf Zuruf ihrer Trainerin mit Hilfe von Gerte und Sporen anzutreiben, misslangen. Aus dem Medaillen- wurde ein Albtraum. Anstelle des erhofften Goldes folgten Shitstürme und Anzeigen wegen Tierquälerei.

Der Moderne Fünfkampf geriet in das kritische Rampenlicht. Vertreter anderer Reitsportarten fielen regelrecht über die „Kollegen“ her. „Denen kann man genauso gut ein Fahrrad oder einen Roller geben“, äußerte sich Isabell Werth abfällig. Die Pferde seien ein Transportmittel, zu denen die Athleten keinerlei Bezug hätten, so die siebenfache Olympiasiegerin.

Also gibt es „gute“ und „böse“ Reitsportler? Und zur ersten Kategorie gehören Dressurreiterinnen wie Frau Werth, zur zweiten Moderne Fünfkämpferinnen wie Annika Schleu? Ganz so ist es denn doch nicht. Sowohl im Dressur- als auch im Spring- und Vielseitigkeitsreiten ist besonders bei Spitzensportlern ein rauer Umgang mit dem Pferd an der Tagesordnung. Dem neuseeländischen, zum Ritter geschlagenen und zum „Reiter des Jahrhunderts“ gewählten, mehrfachen Goldmedaillengewinner Sir Mark Todd wurde die Trainerlizenz entzogen, als 2022 Videoclips öffentlich wurden, in denen er ein sichtlich verängstigtes Pferd mit einem Ast verprügelt. Ein weiteres von RTL heimlich auf dessen Hof aufgenommener Film zeigt den deutschen Springreiter und Olympiasieger Ludger Beerbaum, wie er seine Pferde mit einer Stange zum höheren Springen animiert, im Klartext:

schlägt. Diese als „Barren“ bekannt gewordene Methode erlangte in den 1990er Jahren durch Paul Schockemühle, weltweit angesehen als einer der besten Springreiter, zweifelhafte Berühmtheit. Auf die Wellen der Empörung reagierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) umgehend mit einem Verbot des Barrens. Erlaubt blieb das weitaus freundlicher klingende Touchieren, dem zufolge Pferde nicht mehr geschlagen, sondern nur berührt werden dürfen, und das auch nur mit einer Stange von höchstens zwei Kilogramm Gewicht und drei Metern Länge. Doch wann hört „Berühren“ auf und fängt das „Schlagen“ an? Wer kontrolliert das wann und wie und wo? Viele offene Fragen lassen die Grenzen zwischen Erlaubtem und Verbotenem durchlässig erscheinen. Das vermeintliche Verbot des Barrens entpuppte sich als Mogelpackung: Wenn Beerbaum behauptet, er habe seine Pferde „regelkonform“ touchiert: Wer hätte ihm das Gegenteil beweisen können? RTL, wie auch das zuständige Gericht, jedenfalls vermochten es nicht.

Die Liste der – zwischenzeitlich verbotenen – Pferde quälenden Foltermethoden ist mit dem Barren noch lange nicht abgeschlossen: Verbreitet ist die „Rollkur“, auch Flexion genannt, bei der dem Pferd über Schlaufzügel die Nase mit Flaschenzugtechnik auf die Brust gezogen und im Extremfall der Kiefer brechen kann. Oder das Blistern, bei der die Pferdebeine mit einer chemischen Substanz behandelt werden, die die Haut so verätzt und entzündet, dass das Pferd jeder Berührung, z. B. mit einem Stab oder Hindernis, aus Angst vor dem Schmerz aus dem Weg geht.

Nicht unerwähnt bleiben sollen der alles andere als tierfreundliche Transport zu den Turnieren und die „Medikation“ der Pferde. Die von der Deutschen reiterlichen Vereinigung (DV) erstellte Liste verbotener Substanzen bei Wettkämpfen umfasst fünf Seiten und offenbart, wie vielfältig die Möglichkeiten des Dopings sind bzw. sein könnten. Gemäß dem Motto von Beerbaum „Erlaubt ist, was nicht gefunden



FOTO: ISTOCK (ROMAOSLO)

wird“, scheint der Einsatz von Aufputsch-, Schmerz- und Beruhigungsmitteln im Profi-Reitsport eher Alltag als Ausnahme zu sein. Mehrfach wurden deutsche Sportler denn auch des Dopings überführt, nachträglich disqualifiziert oder in der Wertung zurück gestuft, so u. a. Beerbaum mit Goldfever 2004 und Isabell Werth 2009 und 2014 mit Whisper sowie El Santo.

Auch die zugelassenen Erziehungsmittel im Reitsport sind nicht ohne. Die Trense, Mundstück des Zaumzeugs, wird dem Pferd oft so eng um den Kopf geschnallt, dass permanent und schmerzhaft Druck auf Zunge, Mundwinkel und Gaumen ausgeübt wird. Sporen an den Stiefeln ermöglichen bei Bedarf immer wieder Stiche in den empfindlichen Pferdebauch. Und die Peitsche, freundlicher klingend „Gerte“ genannt, soll zwar laut Richtlinien für Reiten und Fahren niemals der Bestrafung oder Misshandlung (...), sondern „gefühlvoll eingesetzt (...) der differenzierten Hilfestellung und Kommunikation zwischen Pferd und Reiter“ dienen. Die Bilder der ihre Pferde schlagenden Schleu, Beerbaum und Todd lassen Zweifel an der Verbindlichkeit dieser Vorgabe aufkommen. Und sie wie andere Spitzensportler machen vor, was, so Horst Stern in seinen über vierzig Jahre alten, doch noch immer aktuellen „Bemerkungen über Pferde“, von Amateuren und Nachwuchsreitern nachgeritten und nachgeahmt wird: nämlich Pferde mit schmerzhaften Druck- und „Erziehungsmitteln“ zu zwingen, sich völlig artfremd zu bewegen. Das Springen hebt Horst Stern als besonders widernatürlich hervor. Doch auch Pirouetten zu drehen, minutenlang auf der Stelle oder mit gekreuzten Beinen über die Wiese zu traben, entspricht nicht ihren



FOTO: PIXABAY (HENRY SAINT JOHN)

Bewegungsgewohnheiten. Wenn angesichts dieser gekünstelten und adressierten Auftritte der Dressurpferde ARD-Kommentator Carsten Sostmeier „von der behutsamen Entwicklung der Talente zu einer edlen Silhouette“ schwärmt, fragt sich der kritische Zuschauer denn doch, ob dem Pferdeexperten die Fremdbestimmtheit und gnadenlose Ausbeutung der Tiere so gar nicht bewusst ist. Gern verschwiegen werden Todes- und Unfälle bei Sportwettkämpfen. Laut einer vom Hamburger Tierschutzverein geführten Liste verlieren jedes Jahr drei bis sechs Pferde allein bei Galopprennen ihr Leben. Häufigste Todesursache sind Aortenrisse und gebrochene Beine. In Hannover traf es u. a. die Stuten Schwarzgelb (2015), Sarisha (2017) und Naori (2021) sowie den Hengst Peppone (2018). Laut Peta sind es Jahr für Jahr 6.000 Pferde, die aufgrund von Sportverletzungen ihr Leben lassen und beim Schlachter landen. Nicht wenige Tiere schaffen es gar nicht an den Start. Die für die Deutschen Meisterschaften im Modernen Fünfkampf aus Polen importierten Pferde waren, so ein Verantwortlicher vor Ort, klapperdürr und z. T. krank. Eins musste eingeschläfert werden.

Dem Engagement von Tierschützern, vielleicht jedoch auch einem allmählichen Umdenken im Reitsport ist zu verdanken, dass sich im letzten Jahrzehnt einiges getan hat: Der FN hat 2014 einen Kriterienkatalog zur „Beurteilung von Pferd und Reiter auf dem Vorbereitungsplatz“ verfasst. Im Galopprennsport ist seit 01.01.2023 die Ausführung der Peitschenhiebe reglementiert und deren Einsatz auf drei pro Rennen begrenzt. Das Touchieren soll in naher Zukunft



FOTO: PIXABAY (JEAN LOUIS TOSQUE)

verboten werden. Bei der Vielseitigkeit wurde die Strecke „entschärft“, die sogenannte Rennbahnphase gestrichen und der Parcours verkürzt. Beim Modernen Fünfkampf wird das Reiten zukünftig durch einen tierbefreiten Hindernislauf ersetzt.

Der von Tierschützern immer wieder geforderte, gänzliche Verzicht auf Reitsportarten beider Olympischen Spiele scheint allerdings keine reelle Chance zu haben. Es geht schließlich um Prestige und Geld. Um viel Geld. Und die Reitenden konnten bislang davon ausgehen, dass ihre Regelverstöße nicht allzu schwerwiegende Folgen haben würden. Ludger Beerbaum wurde frei gesprochen. Olympionikin Annika Schleus' Prügelattacke blieb ebenso straf- und folgenlos. Ihre Trainerin muss ein Trainingsseminar für den Umgang mit Pferden absolvieren. Ein schwacher Trost: Beim Modernen Fünfkampf werden zumindest diese beiden nicht mehr zum Einsatz kommen.

Doch es gibt Lichtblicke am Pferdehorizont, wie ein Interview mit dem Ausbilder, Reitlehrer und Dressurrichter Christoph Hess im reitsportMAGZIN bestätigt. Seine Erwartungshaltung zu der Beziehung zwischen Pferd und Mensch: „Egal, was auch passiert: Der Reiter darf nicht unbeherrscht werden (...). Ich möchte in der Prüfung pferdefreundliches, tierschutzgerechtes Reiten sehen. Ich möchte feststellen, dass Reiter und Pferd ein Team sind und (...) der Reiter ein Freund seines Pferdes ist“.

Hoffen wir, dass seine Bewertungsmaßstäbe viele Nachahmer finden.

LITERATURNACHWEISE

- Was der Richter sehen will, Teil 1: Dressur: reitsport MAGAZIN (reitsport-magazin.net)
- FN packt heißes Eisen an: Kriterienkatalog zur Beurteilung von Reiter und Pferd auf dem Vorbereitungsplatz vorgestellt – sport – news – Reiterrevue International
- Olympia, Moderner Fünfkampf: Die Bankrotterklärung von Tokio – WELT
- Hintergrund: Barren im Pferdesport, Reitsport und die Barr-Affäre – (st-georg.de)
- Eine längst verbotene Trainingsmethode – Sport - SZ.de (sueddeutsche.de)
- Pferdesport in der Kritik: Können Galopprennen tiergerecht sein? – DER SPIEGEL
- Zukunft des Reitsports: Das Pferd und seine Grenzen – Sport – SZ.de (sueddeutsche.de)
- Moderner Fünfkampf künftig ohne Springreiten | Sport | DW | 02.11.2021
- Pferdesport und Pferdezucht | Deutsche Reiterliche Vereinigung FN (pferd-aktuell.de)
- Home – Pferdesportverband Hannover e.V. (psvhan.de)
- Reiterverein Hannover e.V. (rv-hannover.de)
- BMEL – Tierschutz – Leitlinien für den Tierschutz im Pferdesport
- Schormann-Statement
- Horst Stern, Bemerkungen zu Pferden
- Reiter-Legende Mark Todd schlägt Pferd: Als Trainer suspendiert (faz.net)
- Olympia-Eklat: Reitsport der „Gipfel der Tierquälerei“ - Experte warnt vor Folgen (fr.de)
- www.pferd-aktuell.de/shop/downloadable/download/sample/sample_id/258/
- Pferdesport – die Wahrheit über das stille Leiden der Pferde (peta.de)



Schuga

geb. 2015

Schuga ist ein freundlicher und anhänglicher Kerl. Ein abgesicherter Balkon wäre von Vorteil, da Schuga gerne in der Sonne liegt. Er bekommt ein Spezialfutter, welches er gut verträgt. F 82720



Spocky

geb. 2011

Der Westhighland-Terrier-Mix ist kein Angstbeißer, er weiß genau was er will. Dafür kann er dann auch bei völlig Fremden lieb und niedlich gucken, wenn die ein Leckerli in der Hand haben. Was er nicht will, weiß er auch und das wäre z. B. von den selben Fremden angefasst zu werden. V 82578



24 Albino-Mäuse

geb. 2022

Die Männchen sind schon länger kastriert und sitzen mit den Weibchen zusammen. Mäuse fühlen sich erst in großen Gruppen wohl, daher werden sie nur mindestens zu viert vermittelt oder zu zweit, wenn bereits mehrere Tiere vorhanden sind. V 87468



Incir + Caramel

geb. 2022

Das aktive Kaninchenpaar lebte in Außenhaltung, könnte aber auch in Innenhaltung leben. Bei Stress zoffen sich die zwei gerne mal, haben sich am nächsten Tag aber direkt wieder lieb. Sie sind noch etwas schüchtern, kommen aber auch mal neugierig angehoppelt. V 87808



Da Vinci

geb. 2022

Da Vinci pöbelt an der Leine gerne andere Hunde an, mit der richtigen Führung kann dies aber unterbunden werden. Deshalb werden erfahrene Hundehalter gesucht, die ihm das Hunde-Einmaleins noch beibringen. Rasserfahrung ist ebenfalls von Vorteil. V 87157



Rosa

geb. 2019

Rosa ist verschmust, etwas ruhiger und zieht sich gerne mal zurück. Sie ist eine misstrauische Dame, die gerade zu Beginn, in ihren neuen Zuhause viel Geduld und Zuspruch benötigt. In stressigen Situationen kommt Rosa nicht gut zurecht und könnte dann angreifen. Deshalb sollte die Wohnung groß sein und viele Rückzugsorte bieten. V 87378

unsere sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Spendern, die uns die Treue halten und mit ihren regelmäßigen Beiträgen und Spenden unterstützen. Die hier gezeigten SpenderInnen stehen stellvertretend für viele großzügige Menschen, die uns regelmäßig mit Tiernahrung, Ausrüstungsgegenständen und Geldspenden bedenken und an dieser Stelle nicht alle gezeigt werden können.

TEXT & FOTO: Sabine Meusel | weitere Tierheim-MitarbeiterInnen | Sascha (Star Wars Club)



SANKT JOSEPH

Die Katholische Pfarrgemeinde St. Joseph in der Isernhagener Straße 64 in Hannover haben sowohl dem Tierheim in Burgdorf als auch unserem Tierheim Futter Spenden im Wert von jeweils 500 Euro übergeben. Für diese schöne Gabe bedanken wir uns ganz herzlich auch im Namen aller unserer Tiere.



UPCYCLING FÜR HAUSTIERE

„Upcycling für Haustiere“ lautete ein Projektthema an der Grundschule Godshorn. Die Kids hatten zu Beginn der Projektwoche Besuch von Frau Fabisch, die Ihnen das Tierheim vorstellte und schon im Vorfeld Frau Hinz als zuständige Lehrkraft bei der Ideensammlung unterstützt hatte. Auf dem anschließenden Schulfest wurden kräftig Spenden für das Tierheim gesammelt, und viel Spielzeug aus dem Projekt verkauft.

Vielen Dank an Euch für 263,80 Euro und eine Menge Spielzeug für unsere Tierheimbewohner!



STAR WARS CLUB HANNOVER

Der Star Wars Club Hannover überreichte uns einen Scheck über 3.020 Euro, wofür wir uns bei seinen Mitgliedern sehr herzlich bedanken möchten. Gerne blicken wir auf drei gemeinsame Jahre mit Aktionen, Veranstaltungen und auch neu entstandenen Freundschaften zurück. Auch in Zeiten der Pandemie wart Ihr als Aktionspartner an der Seite unserer Tiere.

Vielen Dank für Eure Tierliebe und Euren Einsatz. „Möge die Macht mit Euch allen und Euren zukünftigen Projekten sein“.

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 78 • 02/2023

Auflage: 17.600 Exemplare • ZKZ-Nr. 63806

Sie erhalten die Zeitung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft.

HERAUSGEBER

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Evershorster Straße 80 • 30855 Langenhagen-Krähenwinkel
Tel. (0511) 97 33 98 - 0, Fax -17
info@tierheim-hannover.de, www.tierheim-hannover.de

VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER

Vorsitzender: Heiko Schwarzfeld
stellvertr. Vorsitzender: Bernd von Loeper
Schatzmeisterin: Katharina Martin
Schriftführerin: Dr. Karola Hagemann
Beisitzer: Linda Christof • Birgit Graff
Geschäftsführer: RA Carsten Frey

SPENDENKONTO TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER:

M.M. Warburg & CO (AG & Co.)

IBAN DE11 2506 0180 0000 2101 46 | BIC HALLDE2H

REDAKTION: Heiko Schwarzfeld

ANZEIGEN-KONTAKT: Bernd von Loeper, Tel. (0511) 97 33 98 - 0



BILDNACHWEIS:

Dr. S. Bauer • L. Duve u. Familie • M. Fabisch • B. Heger • B. Hones
istock (adempercem, romaoslo) • A. Knäpper • E. Messing u.
M. Di Feo • S. Meusel • M. Trillhaase (Titelbild) • T. Paulmann •
pixabay.com (ID 947051; Stefan Schwehofer, Josep Monter
Martinez, Eduard Egorov, Henry Saint John, Jean Louis Tosque) •
M. Rösner • Sascha • B. Wondollek sowie aus dem Tierheim-Archiv und die in
den Berichten erwähnten Nachweise (siehe auch Quellenkästen bzw. Bildunterschriften)

BEITRÄGE:

Dr. S. Bauer • L. Duve u. Familie • M. Fabisch • B. Hones • A. S. Jouran
A. Knäpper • E. Messing und M. Di Feo • H. Schwarzfeld •
S. Wondollek sowie die in den Berichten erwähnten (und in den entsprechenden
Quellenkästen) – Eingeschickte Beiträge behalten wir uns vor zu ändern bzw. zu
kürzen; überlassene Bilder stehen uns frei zur Verfügung.

IDEE • KONZEPTION • CORPORATE DESIGN
excessiv.design • Dipl.-Designerin Nicole Hertwig • www.excessiv.de

GRAFIK • RECHERCHE • PRODUKTION

Dipl.-Ing. B. Schade • tbs-bluesign.de • Bettina.Schade@email.de

DRUCK

Bonifatius GmbH ist
zertifiziert im Umwelt-
management und EMAS. Die anfallenden CO²-Emissionen werden
mittels Klimaschutzprojekten kompensiert.



TIERSCHUTZVEREIN HANNOVER

im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine
www.tierschutz-in-niedersachsen.de



die tierärztin berichtet

Ein so wichtiges Organ

TEXT & FOTO: Dr. Sylvie Bauer

Die Schilddrüse ist ein kleines, zweiteiliges Organ unterhalb des Kehlkopfes, welches Hormone produziert. Schilddrüsenhormone sind wichtig für einen gesunden Stoffwechsel im Körper. Produziert die Schilddrüse zu viel Hormone, spricht man von einer Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose). Anders herum bedeutet eine Schilddrüsenunterfunktion, dass nicht genug Hormone hergestellt werden (Hypothyreose).

Ältere Katzen erkranken häufig an einer Schilddrüsenüberfunktion. Die genaue Ursache hierfür ist leider noch nicht vollständig geklärt. Die Mehrzahl der Katzen hat eine gutartige Vergrößerung der beiden Drüsenanteile, die dann mit einer Überproduktion von Hormonen einher geht. Sehr selten treten bösartige Tumoren auf.

Ist die Schilddrüse stark vergrößert, können Probleme beim Fressen bzw. Schlucken auftreten. Auch kann die Atmung erschwert sein oder ein Atemgeräusch auftreten.

Jedoch sind die häufigsten und typischen Symptome Abnahme von Körpergewicht trotz guter Futteraufnahme, vielfach hat das Tier Durchfall, zeigt eine vermehrte Wasseraufnahme und häufigen Harnabsatz, das Fell ist ungepflegt und die Katze ist gestresst, nervös oder auch aggressiv.

Mittels einer Blutuntersuchung kann eine Schilddrüsenüberfunktion diagnostiziert werden. Dabei sollte auch die Funktionalität der anderen Organsysteme mit geprüft werden, denn mit einer Überfunktion der Drüsen können auch andere Vorgänge im Körper der Katze in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Therapieoptionen beinhalten die ein- bis zweimalige Gabe von Tabletten jeden Tag oder die orale Eingabe einer Flüssigkeit täglich. Überdies kann eine Radiojod-Therapie durchgeführt werden. Dabei zerstört das radioaktive Jod die Zellen der Schilddrüse und kann



dadurch zur dauerhaften Heilung der Überfunktion führen. Über die individuell beste Behandlungsmethode wird der Katzenbesitzer/-in vom Tierarzt oder Tierärztin aufgeklärt. Insgesamt ist die Therapie dieser Erkrankung relativ gut zu managen und das Tier hat eine gute Lebensqualität.



DR. SYLVIE BAUER

Praktizierende Tierärztin
im Tierheim Hannover



**AB OSTERN AUCH AM
WOCHENENDE GEÖFFNET!**



Ausflugsziel Flughafen

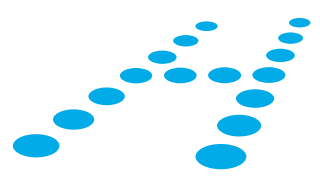
FASZINATION FLIEGEN HAUTNAH ERLEBEN >>>>

- Das Geheimnis des Fliegens lüften. In unserer Ausstellung Welt der Luftfahrt.
- Den Überblick genießen. Auf unserer Aussichtsterrasse.
- Einmal selbst Pilot sein. In unseren Flugsimulatoren*.
- Einen Blick hinter die Kulissen werfen. Bei unseren Besuchertouren*.



www.hannover-airport.de/erlebnis

* Voranmeldung erforderlich.



**hannover
airport**

Wenn zwei das Gleiche wollen.

Seit Jahrzehnten unterstützen Pedigree® und Whiskas®
Tierheime in ganz Deutschland. Weil wir das Gleiche wollen:
gesunde und zufriedene Tiere.



www.pedigree.de



www.whiskas.de